

### Eine Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft m. b. H. in Wien.

In der Erkenntnis, daß die Kriegsbeschädigten vor allem von dem Zwange zu befreien sind, zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse auf die Wohltätigkeit angewiesen zu sein, und in dem Bestreben, die Invaliden in die Lage zu setzen, durch ihre eigene Kraft und Tätigkeit mindestens in der gleichen Weise für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können, wie sie ihn vor ihrer körperlichen Beschädigung führen konnten, ist in Wien ein Ausschuß zusammengetreten, um eine gemeinnützige Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft, wie sie zum Beispiel in Salzburg besteht, zu gründen. Diese hat den Zweck, die wirtschaftliche Zukunft der Kriegsinvaliden sicherzustellen durch Erziehung des Kriegsbeschädigten zum vollwertigen Arbeiter oder Meister, durch Vermittlung von Arbeitsaufträgen, billigen Rohstoffeinkauf und Abgabe desselben zum Selbstkostenpreis, Errichtung von Arbeitswerkstätten u. a. m. Der gesamte Gewinn aus den Geschäften der Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft fällt den in der Genossenschaft vereinigten Invaliden zu. In den Werkstätten sollen außer den vom Militär entlassenen Kriegsinvaliden nur jene Aufnahme finden, die entweder noch in Spitalsbehandlung stehen und nach ärztlichem Ausspruch Arbeitstherapie nach Prof. Spitz betreiben müssen, oder solche, die in Spitalsbehandlung stehen und keiner Schulung bedürfen. Die Unterstützung, die die Kriegsinvaliden in der Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft erfahren, soll vollständig von jeder Wohltätigkeit losgelöst sein. Die verhältnismäßig kleine Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft in Salzburg ist z. B. in der Lage, ihren invaliden Mitgliedern täglich 6 bis 9 Kronen vorzuschießen und hatte außerdem nach einer fünfmonatigen Tätigkeit bei Abzahlung aller Gründungskosten einen Reingewinn von fast 5000 Kronen aufzuweisen, welcher wiederum an die Invaliden zur Verteilung gelangte. Das ist jedenfalls ein Beweis, wie wichtig der Gedanke einer Versorgung auf einer genossenschaftlichen Basis war. Der Ausschuß der neuen Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft hat sich mit maßgebenden Persönlichkeiten in Sofia ins Einvernehmen gesetzt, um dort eine Verkaufs- und Geschäftsstelle der österreichischen Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft zu errichten. Die österreichische Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaft sieht es als eine Hauptforderung an, für ihre Erzeugnisse Absatzgebiete am Bal-

kan und in der Türkei zu schaffen. Der Ausschuß ging von der Ueberzeugung aus, daß schon jetzt, noch vor Kriegsende, die Grundlage für die Versorgungsmöglichkeit geschaffen werden mußte, und hat daher einen Aufruf zur Mitarbeit an seiner Organisation erlassen. Es werden einmalige Unterstützungen oder Anteile zu je 50 Kronen, die kündbar sind und mit höchstens 5 Prozent verzinst werden, erbeten. Die Zentralfstelle ist Wien, 4. Bezirk, Starhembergasse 39.